

## CDU-Fraktion im Rat der Stadt Oldenburg

### Positionen der CDU zum Fragenkatalog des ADFC Oldenburg

#### **1. Wie sieht für Ihre Partei die Förderung des Rad- und Fußverkehrs im Allgemeinen aus?**

Position der CDU:

In der Fahrradstadt Oldenburg stehen nur rund 325.000 Euro im Investitionshaushalt für Ausbau und Instandhaltung des Fahrradnetzes zur Verfügung. Eine geringe Summe im Vergleich zum gesamten Verkehrshaushalt in Höhe von rund 8 Millionen Euro. Die CDU setzt sich daher für die Erhöhung der Gelder ein, um den Ausbau des Radwegenetzes umzusetzen. Zwangsweises Radfahren auf der Fahrbahn von Hauptstraßen lehnt die CDU – abseits der juristischen Fragestellungen – ab. Viele Bürgerinnen und Bürger, insbesondere ältere Menschen und Eltern von Schülern, haben berechtigte Vorbehalte gegen das Fahren auf der Fahrbahn. Wir setzen uns stattdessen für getrennte Verkehrswege ein, von denen dann auch die Fußgänger profitieren, etwa wenn Engstellen beseitigt werden. Zudem fordern wir die Einführung eines Ampelschaltnetzes, das die Wartezeiten für Radfahrer, Fußgänger und Autos reduziert.

#### **2. Der Rat der Stadt Oldenburg hat in seiner Sitzung am 31. März 2014 den Strategieplan Mobilität und Verkehr (SMV) beschlossen.**

##### **a) Hält Ihre Partei den SMV in Bezug auf die Themen der Radverkehrspolitik für bindend?**

Position der CDU:

Der Strategieplan gibt eine grundsätzliche Ausrichtung für die Verkehrspolitik in Oldenburg vor. Jede einzelne Maßnahme wird jedoch weiterhin im Verkehrsausschuss (bzw. im Rat) beraten und entschieden. Grundsätzlich befürworten wir selbstverständlich, der Bedeutung des Radverkehrs in Oldenburg Rechnung zu tragen und ihn zu stärken. Wir halten es dabei für richtig, wie im SMV ausgeführt, positive Anreize zu setzen, damit möglichst viele Bürger das Rad benutzen oder darauf umsteigen. Fahrrad, Auto, Bus und Bahn sollen sich optimal ergänzen.

##### **b) Welche konkreten Maßnahmen wollen Sie dabei kurzfristig umsetzen?**

##### **c) Welche Maßnahmen wollen Sie dabei bis zum Ende der Wahlperiode 2021 umsetzen?**

Position der CDU:

Wir wollen die Verkehrsmittel in Oldenburg besser miteinander verzahnen. Besonders wichtig ist, die Verknüpfung zwischen Radverkehr und ÖPNV zu erhöhen, um größere Strecken zu ermöglichen. Eine bessere Taktung und stadtteilverbindende Linienführungen sollen dies ermöglichen. Auch geht es darum, die Hochschulen besser anzubinden. Hierzu haben wir konkrete Anträge in der vergangenen Sitzung des Verkehrsausschusses gestellt. Wir hoffen, dass unsere Positionen im Verkehrsplan ab 2018 umgesetzt werden.

Wir setzen uns für eine stufenweise Erhöhung der Finanzmittel zugunsten des Radwegenetzes ein, um kurz-, mittel- und langfristig die Situation für die Fahrradfahrer in Oldenburg zu verbessern.

**3. Die Erhöhung des Radverkehrsanteils ist ein anerkanntes Mittel zur Entspannung der Verkehrssituation. Sie kann erheblich zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes sowie der Feinstaubbelastung und zur Lärminderung beitragen. Insbesondere bei der Feinstaubbelastung handelt es sich um ein gravierendes Problem in Oldenburg.**

**a) Der Radverkehrsanteil betrug in Oldenburg nach Erhebungen aus 2009 42,7 Prozent im Binnenverkehr. Welchen Radverkehrsanteil will Ihre Partei bis zum Ende der Wahlperiode 2021 erreichen?**

Position der CDU:

Selbstverständlich trägt der Radverkehr zur Entspannung der Verkehrssituation bei und verringert den Ausstoß von Schadstoffen. Mit dem erwähnten Anteil von 42,7 Prozent bewegen wir uns in Oldenburg bereits auf hohem Niveau, das selbst von der „Vorzeigestadt“ Kopenhagen nicht übertroffen wird. Je mehr Leute Fahrrad fahren, desto besser. Eine Quote wollen wir aber nicht vorgeben. Stattdessen wollen wir Anreize setzen. Zum Beispiel für Lastenfahrräder, die den innerstädtischen Lieferverkehr deutlich entlasten könnten und damit auch zur weiteren CO<sub>2</sub>-Reduktion beitragen würden. Des Weiteren müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass die Bedeutung des Kfz mit zunehmenden Alter und wachsender Weglänge steigt. Insofern müssen wir das Sicherheitsgefühl gerade dieser wachsenden Bevölkerungsgruppe Rechnung tragen. Als weiteren Baustein zur Verbesserung der Luftqualität in Oldenburg fordern wir den Einsatz von Elektrobussen.

**b) Mit welchen Maßnahmen wollen Sie dies umsetzen?**

Position der CDU:

Wir sprechen uns für die Schaffung weiterer Fahrradstellplätze in den Stadtteilzentren und in der Innenstadt aus. Erforderlich sind zudem stabile Bügelanlagen, um die Fahrräder sicher abstellen und verschließen zu können. Zudem setzen wir uns weiterhin für einen durchgehenden Fuß- und Radweg am Pophankenweg ein. Gleiches gilt für das bereits erwähnte Ampelschaltkonzept, das sich am jeweils aktuellen Verkehrsaufkommen orientiert und lange Wartezeiten für Radfahrer, Fußgänger und Autofahrer reduziert.

**4. Der ADFC Oldenburg setzt sich für eine Stärkung des Verbundes ÖPNV, Radverkehr und Fußverkehr ein. Wie sehen die Vorschläge Ihrer Partei aus, diesen Verbund in Oldenburg zu stärken?**

Position der CDU:

Die CDU setzt sich unter anderem für Fahrradstellplätze an Haltestellen, stadtteilverbindende Buslinien und eine Reaktivierung der alten Stadtteilbahnhöfe ein. Dies würde einen Gewinn an umweltverträglicher Mobilität in Oldenburg bedeuten. Ebenso wollen wir ein Konzept für ein stadtweites Leihfahrrädersystem prüfen lassen. Die Schaffung eines Rad- und Wanderwegs zwischen dem Drielaker See und dem Tweelbäker See sowie die Prüfung der Möglichkeit zur Einrichtung Radschnellweges zwischen Oldenburg und Bremen sind für uns weitere wichtige Themen aus unserem Kommunalwahlprogramm.

**5. Innerhalb der letzten Jahre wurde an vielen Stellen in Oldenburg die Radwegbenutzungspflicht aufgehoben. Am Haarenufer wurde eine zweite Fahrradstraße eingerichtet. Viele Menschen, sowohl Radfahrer wie Autofahrer, berichten von Unsicherheiten. Sei es die Frage, wo Radfahrer auf der Fahrbahn fahren dürfen, wie Autofahrer sich diesen gegenüber zu verhalten hätten oder was genau an einer Fahrradstraße besonders sei.**

**a) Wie geht Ihre Partei mit den Unsicherheiten der Verkehrsteilnehmer um?**

**b) Welche Maßnahmen wird Ihre Partei diesbezüglich umsetzen?**

Position der CDU:

Das Miteinander von Radfahrern, Fußgängern und Autofahrern sollte durch gegenseitige Rücksichtnahme geprägt sein. Das erhöht das Sicherheitsgefühl auf Straßen, Rad- und Gehwegen. Zwangsweises Radfahren auf der Fahrbahn von Hauptstraßen hat jedoch bei vielen Verkehrsteilnehmern zu enormer Verunsicherung geführt. Vor allem bei Senioren und Schülern herrscht Unklarheit, wo und wie sie fahren sollen. Verstärkte Unsicherheit erhöht jedoch die Unfallgefahr. Deshalb fordern wir klar getrennte Wege für die einzelnen Verkehrsteilnehmer, die auf ihre jeweiligen Bedürfnisse ausgerichtet sind. Wenn in bestimmten Bereichen – etwa bei Fahrradstraßen – weiterer Informationsbedarf besteht unterstützen wir selbstverständlich gezielte Kampagnen, die der Verkehrssicherheit in unserer Stadt dienen. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wollen wir zudem die Beleuchtung von Straßenüberwegungen sowie von Rad- und Fußwegen verbessern. Desweiteren fordern wir die Einrichtung von Fahrradstreifen für die Verkehrsüberwachung.